

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 41

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Teenager im Disco-Dancing zu ihrem Tänzer: «Bisch motorisiert?» Darauf er wichtig: «Klar, ich han en Elektro-Rasierer.»

Ein Schüler sinniert: «Do reded's immer vo Lehrermangel, aber bi öis fählt nie eine.»

Die Hübsche vor ihrer x-ten Verlobung zu einer Freundin: «Ich bin halt wie-n-en Baum: jedes Johr en neue Ring.»

Der Vater zur Gattin: «Ich bi gar nid scharf druf, das üseri Tochter immer mit däm komische Töffli-brüder is Picknick fahrt. Doo passt sicher emol öppis.» Die Gattin: «Tumms Züüg, die händ doch Schturzhelm aa.»

Was haben ein Regenbogen und ein Polizist gemeinsam? Sie tauchen erst auf, wenn der grosse Krach vorbei ist.

Ein Bub im Kindergartenalter geht mit der Mutter auf dem Trottoir, wo auch Hunde verkehren. Und sagt plötzlich: «Mami, jetzt bin ich in es unaaschändigs Wort iegschantde.»

Der Garagist zum Dauerkunden: «Die letscht Wuche kei Büüle und kei Schramme a Irem Auto. Sind Sie chrank gsii?»

Git's im Rhii au flügendi Fisch? «Aber sicher, nu esoo chönd's überläbe.»

Ein Bauer klagt: «Mein Hahn ist unwahrscheinlich faul. Wenn um vier Uhr früh die Hähne in der Umgebung krähen, nickt er nur zustimmend mit dem Kopf.»

Mami, ich bin en Star und chume welewäg is Guinness-Rekordbuech. De Lehrer hät gsait, mer heigid uf de Wält sächs Milliarde Mäntsche, und vo däne sig ich so guet wie sicher de tümmstch.»

Die Zwergpudelmama zur Tochter: «Nein, das hat mit Rassendiskriminierung nichts zu tun, aber die deutsche Dogge ist wirklich nichts für dich.»

Der Spitalpatient zur betreuenden Schwester: «Ich han Sie so gärn, ich wott gar nüme gsund wärde.» Die Schwester: «Das wärded Sie au nüme. De Chefarzt, wo mich au gärn hät, hät gseh, wo Sie mir es Müntschi ggä händ.»

Der Richter: «Warum haben Sie eine Geige gestohlen?» «Ich bin Musikfanatiker.» «Und warum haben Sie auch noch Geld mitlaufen lassen?» «Ich musste doch noch Geigenstunden nehmen.»

Die Tochter auf die Frage des Papas, ob ihr Freund und zukünftiger Verlobter denn eine Familie unterhalten könne: «Keis Problem, er hät öppe drühundert Videokassette.»

Der Heilsarmist zum Stadtstreicher: «Lueged Sie, trinke macht nid glücklich.» Darauf der Unstete: «Tuurscht au nid.»

Während der «Überlebenswoche» wird Rekrut Hengartner ausgeschickt, um etwas Essbares zu organisieren. Nach einer Stunde kommt er mit sechs Enten zurück. Seine Kameraden fragen ihn: «Sind die wild?»

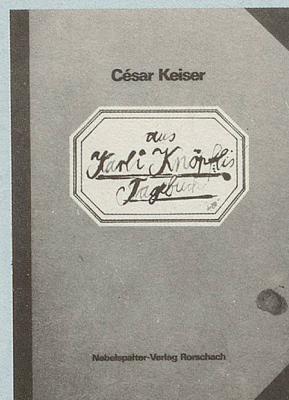
Rekрут Hengartner: «Die Enten nicht, aber der Bauer dem sie gehört haben!»

Die Stammtischler über einen kahl werdenden Kollegen: «Er hät zwei Schrääl. Für jedes Hoor eine.»

Der Schlusspunkt

Die meisten Räuber sind so hässlich, dass sie sich einen Strumpf über das Gesicht ziehen müssen.

Zweimal Lesevergnügen mit César Keiser!



César Keiser
**Aus Karli Knöpfli
Tagebuch**

48 Seiten, Fr. 12.80
Nebelpalter-Verlag, Rorschach

«Der bekannte und vielseitige César Keiser hat mit seinem Karli Knöpfli eine Figur geschaffen, die sich würdig in die Reihe anderer literarischer Schul- und Lausbuben stellt. Es ist dem Nebelpalter-Verlag hoch anzurechnen, dass er der starken Persönlichkeit Karli Knöpfli gebührend Rechnung trug und sein Tagebuch in der originalen Aufmachung, das heiss grossformatig, eigenhändig illustriert und ohne des Autors Handschrift oder sogar seine sehr eigenwillige «Ortographie» anzutasten, veröffentlichte.»

Appenzeller Zeitung



César Keiser
**Mit Karli Knöpfli
durch das Jahr**

56 Seiten, Fr. 12.80
Nebelpalter-Verlag, Rorschach

«Ein heiteres kabarettistisches Stück César Keisers, das in meisterhaft gespielter doppelbödiger Naivität ein bisschen erinnert an die ungespielte Naivität einer Kempner oder Schrader. *Mit Karli Knöpfli durch das Jahr*, der neueste Streich von César Keisers geistigem Sprössling, ist, wie schon sein erstes *Tagebuch*, ein Spass für Jung und Alt.»

Verwaltungspraxis

Für Eltern, Schüler und Lehrer zum Schulanfang ein herrlicher Auftakt!

Nebelpalter Bücher
in jeder Buchhandlung

